



Liebe Studierende, liebe Freundinnen und Freunde der KHG und der Akademikerseelsorge!

Die folgenden Impulse sind ein Angebot aus dem KHG-Team.
Hier wieder auch online ein paar Gedanken und Impulse zum heutigen Sonntag.
Wenn Ihr wollt, orientiert Euch einfach an dem unten stehenden Ablauf und/oder nehmt die Impulse auf, die für Euch passen.

Wenn Ihr eigene Gedanken, Fotos oder Musik mit uns teilen wollt, die aus dieser Feier hervorgegangen sind, könnt Ihr das gerne tun auf unserer Facebookseite, auf Instagram oder per Mail (khg@bistum-wuerzburg.de). Mit dem Hashtag #stillconnected könnt Ihr Euch dort mit anderen Menschen aus dem Umfeld der KHG verbinden.

Was wir auch gerne anbieten möchten, wenn Ihr nicht live beim Gottesdienst dabei sein könnt, ist, ein Licht für Euch und Eure Anliegen auf unser Kerzenbeet zu stellen und diese so mit Euch mitzutragen. Schreibt uns einfach eine kurze Mail und wir stellen das Licht im nächsten Gottesdienst auf.

Geht behütet durch die neue Woche!

Burkhard, Greta und Ulrike

28. März 2021
Gottesdienst zum Palmsonntag

Lied zur Eröffnung:

Jerusalem

1. Dun - kel - heit be - deckt al - le Völ - ker der Welt,
2. Völ - ker wan - dern hin, brin - gen Weh - rauch und Gold,
3. Ju - belt in der Stadt, al - le, die ihr sie liebt,

auf, Je - ru - sa - lem, wer - de Licht!
Her - den von Ka - me - len sind dein.
fröh - lich sollt ihr sein und euch freu'n!

Blick' em - por, schau - e aus, be - ben soll dein Herz und sich
Von weit her kom - men sie, pracht - voll ist dein Glanz, dei - ne
"Stadt des Herrn" nennt man dich, e - wig leuch - tet dir Gott, der

öff - nen weit. Auf den Ar - men trägt man die
Herr - lich - keit. Weih - rauch steigt em - por, weit hin
Herr, als Licht. Zi - on sing - ge laut, denn dein

Töch - ter her - bei, dei - ne Söh - ne kom - men von fern.
schallt Got - tes Lob. Ruhm - reich sind die Ta - ten des Herrn.
Kö - nig bringt dir Freu - den - öl statt Trau - er - ge - wand.

KV: Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem, leg' dein Ge - wand der Trau - er ab!

Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem, sin - ge und tan - ze dei - nem Gott!

Einführung

Vor zwei Wochen habe ich mit meiner Freundin etwas getöpfert. Wir haben uns natürlich schon so ungefähr vorgestellt, was wir machen wollen und meine Freundin hat sich ihre Ideen sogar im Vorfeld aufgezeichnet. Ich wollte einen Blumentopf machen.

So haben wir angefangen, jede mit einem Klumpen Ton vor sich.

Aber wie wir so mitten im Tönen waren, wurde aus dem Klumpen gar kein Blumentopf wie geplant.

Mitten im Kneten und Formen sind ganz neue Ideen gekommen.

Und so habe ich ein Gießkännchen, einen Kerzenständer und einen schlafenden Hund getont. Und einen Blumentopf. Auf seinem Rand sitzt ein kleiner Vogel.

Letztendlich ist etwas völlig Unerwartetes entstanden, etwas Neues und Gutes.

Und so geht es mir eigentlich jeden Tag. Ich organisiere und plane und stelle mir etwas vor und dann kommt der Augenblick und ich wundere mich, wie anders alles ist.

Greta

Kyrie: Schola

Verabredung

Du reist mit deinen,
ich reise mit meinen Erwartungen an.
Da stehen wir dann
Und alles ist anders.
Und bei der Abreise
hast du deine
und habe ich meine Erinnerungen
im Handgepäck.

- Kristiane Allert-Wybranietz

Lesung: Sacharia 9,9 - 10

Der Friedenskönig für Israel und die Völker

Juble laut, Tochter Zion
Jauchze, Tochter Jerusalem
Siehe, dein König kommt zu dir.
Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil,
deütig ist er und reitet auf einem Esel,
ja auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin.

Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efaim
und die Rosse aus Jerusalem,
ausgemerzt wird der Kriegsbogen.
Er wird den Nationen Frieden verkünden;
und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer
und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Antwortgesang instrumental:

Meinen Frieden gebe ich euch

1. Mei-nen Frie-den ge-be ich euch. Mei-nen Frie-den, den die Welt noch nicht kennt, ei-nen Frie-den, den die Welt nicht ver-ste-hen kann. Frie-den zu ge-ben, Frie-den zu le-ben, mei-nen Frie-den ge-be ich euch.

2. Meine Freude gebe ich euch. Meine Freude, die die Welt noch nicht kennt, eine Freude, die die Welt nicht verstehen kann. Freude zu geben, Freude zu leben, meine Freude gebe ich euch.

3. Meine Hoffnung gebe ich euch. Meine Hoffnung, die die Welt noch nicht kennt, eine Hoffnung, die die Welt nicht verstehen kann. Hoffnung zu geben, Hoffnung zu leben, meine Hoffnung gebe ich euch.

4. Meine Liebe gebe ich euch. Meine Liebe, die die Welt noch nicht kennt, eine Liebe, die die Welt nicht verstehen kann. Liebe zu geben, Liebe zu leben, meine Liebe gebe ich euch.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Es war einige Tage vor dem Paschafest Sprich: Pas-chafest..

1 Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Bétfage und Betánien am Ölberg,
schickte Jesus zwei seiner Jünger aus.

2 Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt;
gleich wenn ihr hineinkommt,
werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden,
auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat.
Bindet das Fohlen los
und bringt es her!

3 Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?,
dann antwortet: Der Herr braucht es;
er lässt es bald wieder zurückbringen.

4 Da machten sie sich auf den Weg
und fanden außen an einer Tür an der Straße
ein Fohlen angebunden
und sie banden es los.

5 Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen:
Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden?

6 Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte,
und man ließ sie gewähren.

7 Sie brachten das Fohlen zu Jesus,
legten ihre Kleider auf das Tier
und er setzte sich darauf.

8 Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus,
andere aber Büschel,
die sie von den Feldern abgerissen hatten.

9 Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:
Hosanna!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

10 Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David,
das nun kommt.
Hosanna in der Höhe!

Predigtimpuls

Markus schildert in bunten Farben den Einzug Jesu in Jerusalem. Dieser Einzug soll bewusst ein Gegenbild entwerfen zu den Triumphzügen siegreicher Feldherren, die sich gern von der Menge, die Zweige in den Händen hielt, bejubeln ließen. Mit Zweigen als Hoffnungszeichen winkte man den Feldherren zu, die auf Streitwagen in die Städte einzogen. Im Oktober des Jahres 70 veranstaltet Vespasian einen solchen Triumphzug nach

der erfolgreichen Belagerung Jerusalems durch seinen Sohn Titus. Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus beschreibt, dass ihm das Volk „Servator“-Rufe zukommen ließ – wie einem Heilsbringer und dass man sich von ihm Sicherheit und materielles Glück erwartete. Später veranstaltete der römische Senat in Rom einen Triumphzug für Vespasian und seine Söhne Titus und Vespasian, bei dem die Beute aus dem Tempel in Jerusalem zur Schau gestellt wurde. Diese Szene ist heute noch auf dem Titus-Bogen in Rom zu sehen.

Und Markus malt ein bis zwei Jahre später in seinem Evangelium die Anti-Szene: Jeder damals verstand die Anspielung: Jesus als eigentlicher Heilsbringer – bejubelt von Menschen mit Zweigen in den Händen – aber nicht auf einem Streitwagen, sondern auf einem Esel, der an den erwarteten Friedensbringer aus Sacharja 9 erinnert, der auf einem Esel sanftmütig in Jerusalem einreitet.

Es gibt kaum einen Text in unseren Evangelien, der symbolisch und politisch so aufgeladen ist wie unser Palmsonntagevangelium.

Es geht um die tiefe Sehnsucht, dass mit diesem Jesus der Aufbruch in eine neue Welt gelingen kann. Aber Jesus erfüllt offensichtlich nicht die Erwartungen derer, die auf einen gewaltsamen Umsturz und auf die Befreiung von der römischen Besatzungsmacht hofften. Sein Kommen ist entwaffnend, so wie die neue Welt, die er ansagt – eine Welt, in der die leisen Töne der Friedenslieder letztlich das Gedröhn der Streitwagen und Bomben überwinden.

Was wäre unsere Welt ohne Menschen, die sich auf das Eselsfüllen setzen statt auf den Streitwagen oder Panzer? Was wäre unsere Welt, was wäre mein Leben ohne diese kraftvollen Hoffnungszeichen?

Der Palmsonntag ist der Auftakt für eine Woche voller Symbole und Angebote, mein Leben, meine Sehnsucht wieder zu vertiefen und den zarten und leisen Klängen zu trauen. Für mich ist in diesem Jahr der Palmsonntag aber auch der Tag, der für meine unerfüllten Erwartungen steht, für meine Pläne, die nicht aufgehen und für die Möglichkeit, dass alles auch ganz anders, ja vielleicht sogar besser wird.

Burkhard

Herr, in deine Hände

1. Herr, in dei-ne Hän-de le-. ge ich mei-nen Weg, be - glei - te mich.
2. mei-ne Zeit, er - bar - me dich.
3. mei-ne Angst, er - hö - re mich.
4. mei-nen Dank, ich glau-be an dich.

Gabenbereitung:

Wir stehen ein

Em D/E C⁷⁺ H⁷

1. Wo Brü - cken noch tren - nen statt zu ver - bin - den, wo
 2. Wo Hän - de noch schla - gen statt zu ver - söh - nen, wo
 3. Wo Bli - cke noch - tö - ten statt zu er - lö - sen, wo

Em D/E C⁷⁺ H⁷ Am Em

Men-schen noch sprach- los sind wer-den Brot und Wein
 Men-schen noch hilf - los sind wer-den Brot und Wein
 Men-schen die Sicht ver-stellt wer-den Brot und Wein

Hm C⁷⁺ F#m⁷⁻⁵ H⁷ 3

ein An-fang sein, ein Schritt, der Trost ver - spricht.
 ein An-fang sein, ein Schritt, der Mut ver - spricht.
 ein An-fang sein, ein Schritt, der han - deln läßt.

C⁷⁺ Hm E C⁷⁺ Hm E

Kv Wir ste - hen ein,___ wir ste - hen ein,___ wir ste - hen

Am D Hm C⁷⁺ Am Am/G

ein Brot und Wein in dei-nem Na-men zu tei - len, die Zei-chen zu deu-ten

F#m⁷⁻⁵ H⁷ C⁷⁺ Hm E C⁷⁺ Hm E

zu hö-ren den Schrei. Wir ste-hen ein,___ wir ste-hen ein,___

Am D Hm C⁷⁺

wir ste-hen ein, den Sa - men der Hoff - nung zu sä'n in dei-nem

Am Am/G F#m⁷⁻⁵ H⁷ E

Na-men zu tei - len Brot und Wein.

Text: Thomas Laubach; Musik: Gregor Linßen

zur Kommunion: Schola

Text

Verabredung

Du reist mit deinen,
ich reise mit meinen Erwartungen an.
Da stehen wir dann
Und alles ist anders.
Und bei der Abreise
hast du deine
und habe ich meine Erinnerungen
im Handgepäck.

- Kristiane Allert-Wybranietz

Bibeltext: Offenbarung 21, 1- 4

Das Wohnen Gottes unter den Menschen

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. 2 Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. 3 Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. [1] 4 Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

Impuls

Jerusalem,

ich sehe mich mitten in Jerusalem - vor 30 Jahren das erste mal -
seitdem immer wieder -

auf dem Zionsberg
an der Klagemauer,
auf dem Tempelberg
im Garten Getsemanie
auf der Via Dolorosa
auf der Stadtmauer
am Gartengrab
am Damaskustor
in den Gassen der Altstadt
auf dem Dach der Grabeskirche

auf jedem Schritt und Tritt in mir diese Verbundenheit
mit den alten biblischen Geschichten -

mit Jesus und seinen Jügerinnen und Jüngern

diese heilige Stadt
beherbergt in ihren Mauern
die ganze Welt, die ganze Menschheit
in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit

in dieser heiligen, unheiligen und zerrissenen Stadt
komme ich mir selbst immer wieder näher -
wie von selbst brechen in Jerusalem meine Lebensfragen in mir auf -
an den uralten Plätzen, wo Menschen schon immer Gott suchten und suchen
spiegelt diese Stadt meine eigene Zerrissenheit,
und meine eigenen Wunden wieder -

aber auch meine Sehnsucht nach
gehalten und geheilt werden -
nach inneren und äußeren Frieden
nach Liebe -
nach Gottesbegegnung -
meine Seele sehnt sich nach dem heiligen Jerusalem

Jerusalem - du Stadt Gottes
mit deinen betörenden Gerüchen -
deinen engen Gassen und weiten Plätzen,
blühenden Gärten und kahlen Hügeln
du läßt mein Herz höher schlagen
in dir breitet sich meine ganz eigene Sehnsucht
nach dem neuen Jerusalem aus

Sein eigenes neues Jerusalem hat der Künstler Jacques Gassmann
auf dem großen Altarbild hier in der Augustinerkirche dargestellt - angelehnt an die Texte
aus der Offenbarung, die wir weiter hören werden.

Herzliche Einladung dabei deinem eigenen inneren neuen Jerusalem nachzuspüren -
bei den anschließenden Klängen des Liedes: Ihr Mächtigen, ich will nicht singen, mit dem
Refrain: In deinen Toren werd ich stehen, du freie Stadt Jerusalem - in deinen Toren kann
ich atmen, erwacht mein Lied, möchten wir dich einladen symbolisch deinen eigenen
inneren Weg zum himmlischen Jerusalem Richtung Chorraum zu gehen - auf dem roten
Teppich zum himmlischen Jerusalem liegen Edelsteine - gerne kannst du einen davon
mitnehmen - vielleicht kann er dich in den nächsten Tagen begleiten und dich immer
wieder an dein eigenes himmlisches Jerusalem erinnern.

Offenbarung 21

9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll mit den sieben letzten Plagen getragen hatten. Er sagte zu mir: Komm, ich will dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes. 10 Da entrückte er mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, 11 erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. 12 Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf.

18 Ihre Mauer ist aus Jaspis gebaut und die Stadt ist aus reinem Gold, wie aus reinem Glas. 19 Die Grundsteine der Stadtmauer sind mit edlen Steinen aller Art geschmückt; der erste Grundstein ist ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalzedon, der vierte ein Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardion, der siebte ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. 21 Die zwölf Tore sind zwölf Perlen; jedes der Tore besteht aus einer einzigen Perle. Die Straße der Stadt ist aus reinem Gold, wie aus klarem Glas. 22 Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm.

(23 Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Die Völker werden in diesem Licht einhergehen und die Könige der Erde werden ihre Pracht in die Stadt bringen. 25 Ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen - Nacht wird es dort nicht mehr geben. 26 Und man wird die Pracht und die Kostbarkeiten der Völker in die Stadt bringen. 27 Aber nichts Unreines wird hineinkommen, keiner, der Gräuel verübt und lügt. Nur die im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind, werden eingelassen.)

Ihr Mächtigen, ich will nicht singen

1. Ihr Mäch-ti-gen, ich will nicht sin-gen eu-rem tau-ben__
 2. Die Mau-ern sind aus schwe-ren Stei-nen, Ker-ker, die__ ge -
 3. Die Brun-nen, wie sie ü-ber-flie-ßen in den Stra-ßen aus

Ohr. Zi-ons Lied hab ich ver-gra-ben in mei-nen Wun-den__
 sprengt, von den Gren-zen, von den Grä-bern, aus der Last der__
 Gold. Durst und Staub der lan-gen Rei-se, wer denkt da-ran zu-

groß. Ich hal-te mei-ne Au-gen of-fen, liegt die Stadt__ auch__
 Welt. Die To-re sind aus rei-nen Per-len, Trä-nen, die__ ge -
 rück. Noch kla-rer als die Son-nen-strah-len ist Got-tes An-ge -

fern. In die Hand hat Gott ver-sproch-en: er führt uns end-lich__
 zählt. Gott wusch sie aus un-sern Au-gen, dass__ wir fröh-lich__
 sicht. Sei-ne Hüt-te bei den Men-schen mit-ten un-ter__

heim.
 sind. Kv In dei-nen To-ren werd ich ste-hen, du frei-e Stadt Je-ru-sa-lem. In dei-nen
 uns.

To-ren kann ich at-men, er-wacht mein Lied. Lied.

Herzliche Einladung die Karwoche gemeinsam zu feiern:

Montag - Donnerstag

7.00 Frühschicht in der KHG-Kapelle

mit Frühstück to go

bitte anmelden unter info@khg-wuerzburg.de

Gründonnerstag

20.30 Gründonnerstag-Liturgie in der Augustinerkirche

Karfreitag

Der Karfreitagsweg und das Gebet vor dem Kreuz entfallen;

es wird wieder einen „Karfreitag to go“ für einen persönlichen Weg verschickt

Ostern / Auferstehungsfeier

voraussichtlich um 22.00 am Samstag in der Augustinerkirche

Die regelmäßigen Angebote finden auch in der Karwoche statt:

Montag: 19.00h Meditation

Dienstag: 19.30h Taizégebet

Mittwoch: 18.30h mittendrin Gottesdienst

Donnerstag: 12.30h Yoga- und Meditation in der Mittagspause

aktuelle Termine und Zeiten auf unserer homepage:

www.khg-wuerzburg.de